

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort steht im Evangelium des Johannes im 8. Kapitel in den Versen 12 bis 16 und handelt von Jesus, dem Licht der Welt.

Gemeinde steht in Nöttingen

Joh 8,12-16

Jesus das Licht der Welt

12 Da redete Jesus abermals zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.

13 Da sprachen die Pharisäer zu ihm: Du gibst Zeugnis von dir selbst; dein Zeugnis ist nicht wahr.

14 Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Auch wenn ich von mir selbst zeuge, ist mein Zeugnis wahr; denn ich weiß, woher ich gekommen bin und wohin ich gehe; ihr aber wißt nicht, woher ich komme oder wohin ich gehe.

15 Ihr richtet nach dem Fleisch, ich richte niemand.

16 Wenn ich aber richte, so ist mein Richten gerecht; denn ich bin's nicht allein, sondern ich und der Vater, der mich gesandt hat.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **Weihnachten – die Geburt Jesu – ist der ganz beson-**
3 **dere Geburtstag, der entscheidende Geburtstag für un-**
4 **sere Welt. Hier hat einer nicht bloß – wie man so sagt –**
5 **»das Licht der Welt erblickt«, sondern das Kind in der**
6 **Krippe von Bethlehem ist das Licht der Welt. Wir haben es**
7 **eben aus der Bibel gehört: Jesus nimmt für sich in An-**
8 **spruch, das Licht der Welt zu sein und Erleuchtung zum**
9 **wahren Leben zu bringen.**

10 **Licht spielt eine große Rolle in unserem Leben. Wir**
11 **spüren es in diesen lichtarmen Wochen so deutlich, wenn**
12 **die Tage kurz und grau sind. Der wolkenverhangene Him-**
13 **mel lässt manchen trübsinnig werden. Wir wünschen uns**
14 **wenigstens einen Schimmer des Lichtes, nach dem wir**
15 **uns so sehnen.**

16 **Wir zünden in dieser Jahreszeit gerne Kerzen an – die**
17 **vier dicken am Adventskranz und die vielen schlanken am**
18 **Christbaum. Kerzenlicht bringt warmes, anheimelndes**
19 **Licht ins winterliche Dunkel. Wie warm ist es in einem**
20 **Raum, der durch Kerzenlicht erleuchtet wird! Wie sehr**
21 **kann ein Menschenantlitz durch Kerzenlicht verzaubert**
22 **werden; und farblose Gegenstände im Raum bekommen**
23 **einen feinen Glanz!**

24 **Der Lichterglanz zu Weihnachten ist Hinweis auf das**
25 **wunderbare Licht und Abglanz des Lichtes, das Jesus in**
26 **die Welt gebracht hat – ja, das er selber ist.**

27 **Die Verkündigung der ersten Christen war bestimmt**
28 **von der Erfahrung und von der Gewissheit, dass Jesus für**
29 **unsere Welt das Licht ist, in dem wir uns wärmen können**
30 **und das unser Leben erhellt. Wir wissen es alle: Licht ist**
31 **Leben. Finsternis ist Tod. Licht ist Wärme, Finsternis ist**
32 **Kälte.**

33 **Befällt uns nicht manchmal das Gefühl, wir seien aus-**
34 **gesetzt in einer eiskalten Welt? Zu viele Menschen, so will**
35 **es uns erscheinen, denken nur noch an sich und nicht an**
36 **andere.**

37 **Und wer wäre so vermessen, sich davon ganz auszu-**
38 **nehmen? Am Geschäftssinn stirbt die Liebe – auch am**
39 **Konsumdenken, an der Konsumhaltung. Gemeinschaft**
40 **zerbricht an der kühlen Berechnung. Es wird nur noch ge-**
41 **fragt: Was bringt mir das Ganze ein? Wozu opfere ich**
42 **mich auf?**

43 **Es fröstelt einen bei dem Gedanken, Menschen könnten**
44 **miteinander nur noch auf der Basis der Wirtschaftlichkeit,**
45 **auf der Basis der Kosten-Nutzen-Rechnung umgehen; sie**
46 **könnten nur noch fordern voneinander, für Geld alles tun,**
47 **für Geld – wie man so sagt – über Leichen gehen.**

48 **Die finstere, kalte Welt kann aber auch unsere eigene**
49 **Umgebung sein, unser persönlicher Lebenskreis. Da**
50 **kommt es vor, dass kaum noch jemand ein freundliches**
51 **Licht anzündet – durch Hilfsbereitschaft und Güte, durch**
52 **Verständnis und Vergebung; dass kaum noch jemand be-**
53 **reit ist, ein Opfer zu bringen oder fähig und willig, eine**
54 **Hoffnung zu wecken. ---**

55 **So ganz anders klingt das, was uns von Jesus überlie-**
56 **fert ist. Er ging nicht auf Abstand gegenüber seinen Mit-**
57 **menschen. Er hat Licht und Wärme gebracht: Wenn er ei-**
58 **nem Blinden das Sehen wieder gab; wenn er eine Läh-**
59 **mung löste; wenn er einen Traurigen tröstete und einem**
60 **Verzweifelden neuen Mut gab; wenn er Kinder segnete,**
61 **wenn er mit Menschen vom Rand der Gesellschaft speiste**
62 **oder einen verhassten Steuereintreiber besuchte.**

63 **Dadurch, dass er das tat und dass er so war, hat er den**
64 **Weg gewiesen aus der Finsternis in das Licht, aus der**

65 **Kälte in die Wärme, letztlich aus Gottesferne in die Got-**
66 **tesnähe.**

67 **Menschen wie der Oberzöllner Zachäus erkannten**
68 **Fehler und Schäden ihres Lebens. Sie änderten sich, in-**
69 **dem sie ihm begegneten. Menschen – von seinem Geist**
70 **erfüllt wie Petrus an Pfingsten – wurden mutiger und ent-**
71 **schiedener. Menschen – wie Johannes unter dem Kreuz –**
72 **sahen klarer in die Zukunft.**

73 **Es stimmt: Wer Jesus folgt, dessen Leben wird Licht**
74 **sein. Wenn wir ihm glauben und auf ihn vertrauen, werden**
75 **wir Maßstäbe finden für unser Leben. Maßstäbe dafür, wie**
76 **wir uns selbst verstehen – als von Gott Beschenkte.**

77 **Wir werden Maßstäbe finden für den Umgang mit unse-**
78 **ren Mitmenschen, speziell mit den uns Anvertrauten. Wir**
79 **werden Augen bekommen, die offen sind für das Leben**
80 **der Menschen um uns herum, für ihre Hoffnungen und**
81 **Ängste, für ihre Sorgen und Sehnsüchte.**

82 **Die neuen Maßstäbe werden sich auswirken bis in un-**
83 **sere Berufsauffassung hinein und unsere Teilnahme am**
84 **politischen Leben oder den bedrängenden Fragen der**
85 **Zeit.**

86 **Wir werden klarer sehen und erkennen, wohin unser**
87 **Lebensweg führt, der trotz Fragen und Problemen, trotz**
88 **mancher Rätsel und Unvollkommenheiten doch nie ohne**
89 **Hilfe und ohne Ziel bleiben wird. Wer sich auf ihn einlässt,**
90 **dessen Leben wird also Sinn bekommen und Erfüllung**
91 **finden. ---**

92 **Es ist seltsam, dass Jesus sich mit seinem Reden und**
93 **Tun so verantworten muss, wie wir es hier lesen. Ihm wird**
94 **vorgehalten: *Du zeugst von dir selbst; dein Zeugnis ist***
95 ***nicht wahr!***

96 **Wir würden heute vielleicht entrüstet sagen: »Du**
97 **nimmst den Mund zu voll! Das kannst du gar nicht leisten.**
98 **Du kannst gar nicht sein, was du hier vorgibst!«**

99 **Ob damit nicht doch eine große Betroffenheit kaschiert**
100 **worden ist? Könnte dahinter nicht doch – wenn auch**
101 **vielleicht uneingestanden – die Frage stehen: »Sollte die-**
102 **ser Jesus, der uns so außergewöhnlich begegnet, mehr**
103 **als ein Menschenfreund und ein Idealist sein, mehr als ein**
104 **Weltverbesserer? Oder ist er doch ein unheilbarer Ver-**
105 **rückter?**

106 **Jesus beansprucht für seine Worte letzte Gültigkeit, ja**
107 **göttliche Autorität. Man denke an die anderen Worte, die**
108 **im Johannesevangelium stehen und sein göttliches »Ich**
109 **bin« verkünden: »Brot, Wahrheit, Leben, Weg ist nur in**
110 **mir und durch mich zu finden. Die Welt lässt euch Men-**
111 **schen in Finsternis und Hunger, in der Ausweglosigkeit**
112 **der Lüge und des Todes. Aber in mir habt ihr alles, was ihr**
113 **zu einem wahren und beständigen Leben braucht!«**

114 **Ich bin das Licht der Welt. – Wer kann so sprechen?**
115 **Man kann ihn nicht nach menschlichen Maßstäben beur-**
116 **teilen. Man vermag die Wahrheit seiner Worte nicht durch**
117 **Zeugenaussagen beweisen zu lassen. Er bedarf keines**
118 **Beweises.**

119 **Seine Worte rufen entweder Glauben oder Ablehnung**
120 **hervor. Ihm zu begegnen, ist letzte Entscheidung für oder**
121 **gegen Gott. Denn das Geheimnis seines Anspruchs und**
122 **seiner Person ist, dass er sich gesandt weiß. Gesandt von**
123 **dem, der die Quelle allen Lebens ist. Und um dieser Sen-**
124 **dung willen wird er auch Unverständnis und Feindschaft**
125 **ertragen, wie sie ihm hier entgegenschlagen.**

126 **Aber er wird seinen Weg gehen. Er ist ihm klar. Es ist**
127 **der Weg ans Kreuz. Er geht in die Finsternis und in die**
128 **Kälte, durch Menschenverachtung und körperliche Qua-**

129 **len. In Wirklichkeit aber geht der Weg durch Finsternis**
130 **und Kälte hindurch ins helle, klare Licht, ins wahre und**
131 **endgültige Leben.**

132 **Er wird Licht und Leben damit aufschließen für uns, die**
133 **wir ihm folgen, die ihm glauben, die ihm nahe sein wollen.**

134 **---**

135 ***Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird***
136 ***nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht***
137 ***des Lebens haben.***

138 **Das Johannesevangelium wird in schwierigen Zeiten**
139 **geschrieben. Der Verfasser sieht eine Gemeinde, die ver-**
140 **höhnt ist wegen ihres Glaubens und sogar unter Verfol-**
141 **gungen zu leiden hat. Johannes schreibt seine Worte also**
142 **vor diesem dunklen Hintergrund.**

143 **Und auch wir feiern Weihnachten manchmal vor dunk-**
144 **lem Hintergrund. Weil Sorgen und Kummer uns drücken.**
145 **Weil Tod und Krankheit uns den Lebensmut nehmen. Und**
146 **das tut weh.**

147 **Ist es nicht so, dass wir gerade in diesen Wochen am**
148 **liebsten alles Schreckliche wenigstens für diese Zeit ver-**
149 **bannen würden? Das Fest des Lichtes, der Liebe und des**
150 **Friedens - und dann bricht die Finsternis mit all seiner**
151 **Macht durch.**

152 **Doch gerade das macht Weihnachten aus: Es ist unser**
153 **Lichtblick in den Finsternissen des Lebens. Darum wird**
154 **Jesus in einem kleinen unscheinbaren Dorf, in einem**
155 **armseligen Stall in dunkler Nacht geboren.**

156 **Damit sein Licht uns stärkt in Zeiten, in denen wir uns**
157 **unbedeutend, armselig vorkommen und im Dunkeln leben,**
158 **weil Tod und Leid uns getroffen haben.**

159 **»Wende dein Gesicht der Sonne zu, dann fallen die**
160 **Schatten hinter dich«, sagt ein afrikanisches Sprichwort.**

161 **Nimm dieses Wunder mit in den Alltag. Jesus ist gebo-**
162 **ren. Er ist dein Licht. Wenn du ihm vertraust, dann können**
163 **auch die dunklen Stunden dich nicht verschlingen. Er**
164 **bleibt mit seinem Licht und zeigt dir den Weg in einen**
165 **neuen Morgen.**

166 **Darum möchte er, dass wir ihm folgen. Es ist eine Ein-**
167 **ladung, die mit diesem Weihnachtsfest beginnt. Die Einla-**
168 **dung, ihm durch sein Leben auf dieser Erde zu folgen.**

169 **Wenn wir ihm folgen, werden wir seine Spuren entde-**
170 **cken in unserem Leben. Gestärkt und getröstet sein.**

171 **Was auch immer geschieht: Am Ende steht das Licht**
172 **des ewigen Lebens, Morgenglanz der Ewigkeit.**

173 **Durch Jesus wissen auch wir, woher wir kommen und**
174 **wohin wir gehen. Nichts kann uns von der Liebe Gottes**
175 **trennen, die in Jesus Christus ist, unserem Herrn.**

176 **Amen.**

177